

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 8

vom 24. Februar 2012  
Redaktion: Katja Richardt

## Gesundheit und Verbraucherschutz

Beschluss des Verfassungsgerichts zum Passivraucherschutz rasch und exakt umsetzen .....	2
Sechsjährige nicht an Epidemie-Erreger aus 2011 erkrankt .....	3

## Schule, Jugend und Berufsbildung

„Kritische Freunde“ begutachten Landesinstitut.....	4
Schüler-Schachturnier „Rechtes Alsterufer gegen linkes Alsterufer“:.....	7
Neue Impulse für die Hochbegabtenförderung in Hamburg .....	9
Mentoring und Coaching - Erfolgsfaktoren für das Lernen .....	11

## Wirtschaft und Hafen

Senat beschließt Drucksache zur Übernahme weiterer Anteile an Hapag-Lloyd.....	12
--	----

## Kultur

Hochtief endlich zu Weiterbau an Elbphilharmonie bereit .....	15
Vergabe von Fördermitteln an interkulturelle und integrative Projekte .....	16

## Sport

Sport begeistert Hamburg.....	19
-------------------------------	----

## Zur Information

Scientology geht im Internet auf Mitgliederfang .....	20
Terminkalender .....	21

21. Februar 2012/bgv21

## **Beschluss des Verfassungsgerichts zum Passivraucherschutz rasch und exakt umsetzen**

Das Bundesverfassungsgericht hat heute das Hamburgische Passivraucherschutzgesetz (HmbPSchG) für teilweise unwirksam erklärt, weil die Ungleichbehandlung von Speise- und Schankgaststätten hinsichtlich der Einrichtung von abgeschlossenen Raucherräumen verfassungswidrig ist. Das Gesetz ist weiter in Kraft, bis zu einer gesetzlichen Neuregelung wird ab sofort durch das Verfassungsgericht die Ausweisung von Raucherräumen in Hamburger Speisegaststätten erlaubt.

**Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks** kündigte an, dass sie rasch einen Vorschlag für eine Novellierung des aus der letzten Legislaturperiode stammenden Gesetzes machen wolle: „Wir werden den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts exakt umsetzen und ein Passivraucherschutzgesetz schaffen, das konsequenten Gesundheitsschutz und die Anforderungen an eine Gleichbehandlung der Gastronomie in Einklang bringt.“ Es solle eine für die Gastronomie klare und rechtssichere Regelung geschaffen werden.

### **Zum Hintergrund:**

Die Betreiberin einer Autobahngaststätte mit daran angrenzendem „Clubraum“ hat auf Erlaubnis zur Einrichtung eines Raucherraums geklagt. Um diesen Clubraum als Raucherraum auszuweisen, hat sie eine Ausnahmegenehmigung vom Rauchverbot beantragt. Die zuständige Behörde hat diesen Antrag jedoch abgelehnt. Die Ablehnung wurde damit begründet, dass die gesetzliche Regelung für Speisewirtschaften keine Ausnahme vom Rauchverbot vorsehe. Gegen diese Entscheidung wurde Klage erhoben, die vom Verwaltungsgericht dem Bundesverfassungsgericht vorgelegt wurde. Das Gericht hält das die Ausnahmeregelung des § 2 Abs. 4 HmbPSchG für verfassungswidrig. Diese Regelung verstöße gegen die Berufsausübungsfreiheit in Verbindung mit dem allgemeinen Gleichheitssatz. Speisewirtschaften bleibe, anders als Schankwirtschaften, ohne rechtfertigenden Grund die Möglichkeit versagt, abgeschlossene Raucherräume einzurichten, unabhängig davon, ob dort Speisen angeboten werden oder nicht.

### **Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Telefon: 428 37-2332

E-Mail: [pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

21. Februar 2012/bgv21a

## Sechsjährige nicht an Epidemie-Erreger aus 2011 erkrankt

Das sechsjährige Mädchen aus Altona, das am Wochenende an den Folgen einer EHEC-Erkrankung verstorben ist, war nicht an dem Erregertyp O104 erkrankt. Dies konnte heute mittels eines Schnelltests ausgeschlossen werden. Der Erregertyp O104 hatte 2011 in Deutschland eine EHEC-Epidemie ausgelöst. Um welchen Erregertyp es sich in diesem Fall handelt, ist noch unklar. Weitere Untersuchungen laufen.

„Das der Schnelltest keinerlei Übereinstimmung ergeben hat, ist ein sehr beruhigendes Ergebnis.“, so **Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks**. „Da es sich aber im aktuellen Fall um eine EHEC-Infektion mit einem schnellen und tragischen Verlauf handelt, geben wir die Suche nach dem Erreger nicht auf. Deshalb werden im Institut für Hygiene und Umwelt derzeit weitere Proben untersucht.“

Im Institut für Hygiene und Umwelt wurden in den letzten Tagen Stuhlproben des verstorbenen Mädchens untersucht. Die Ergebnisse bestätigen eine Infektion mit giftbildenden EHEC-Bakterien. Da der genetische Schnelltest auf den Erregertyp O104 negativ war, ist eine sogenannte Serotypisierung notwendig, um den Erregertyp genau zu bestimmen. Die notwendigen Untersuchungen sind sehr zeitaufwendig, mit Ergebnissen ist nicht vor nächster Woche zu rechnen.

Bundesweit treten jährlich rund 900 EHEC-Infektionen und ca. 60 Erkrankungen des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS), verursacht durch EHEC, auf. In Hamburg belaufen sich die Zahlen auf rund 20 bis 30 EHEC-Infektionen jährlich sowie bis zu fünf Erkrankungsfälle des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS).

### Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Telefon: 428 37-2332

E-Mail: [pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

21. Februar 2012/bsb21

## „Kritische Freunde“ begutachten Landesinstitut

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) lässt sich begutachten – zum ersten Mal in der Geschichte dieser Einrichtung: Zum Auftakt des Verfahrens hatte das LI dazu am 21. Februar 2012 elf renommierte Expertinnen und Experten aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Bildungspolitik sowie Aus- und Fortbildung aus ganz Deutschland und der Schweiz eingeladen. Diese „Kritischen Freunde“ werden nun im Laufe der kommenden Monate unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Oelkers (Universität Zürich) das LI begutachten und schließlich Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Landesinstituts vorlegen.

Ziel des „Peer-Review-Verfahrens“ ist es, den Entwicklungsstand des Landesinstituts zu sichten und Empfehlungen für die langfristige Weiterarbeit bis zum Jahr 2020 zu erhalten. Um „überdauernde institutionelle Formen für Bildung zu kreieren und kurzlebige Trends und Moden zu vermeiden“, hat der neue Direktor des Landesinstituts, Prof. Dr. Josef Keuffer, die Begutachtung gleich nach seinem Amtsantritt im März 2011 initiiert.

Das mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) abgestimmte Verfahren bietet dem Landesinstitut die Möglichkeit, über Kernaufgaben, Strukturen und Organisationsformen zusammen mit erfahrenen Expertinnen und Experten nachzudenken. Im Juni werden die elf Fachleute die Begutachtung fortsetzen. Sie werden dabei an mehreren Tagen Veranstaltungen und Beratungen des Landesinstituts besuchen sowie mit Lehrkräften, Schulleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesinstituts sprechen. Im Oktober 2012 will die Kommission ihren schriftlichen Abschlussbericht mit Empfehlungen für die Aufgabenbereiche Ausbildung, Fortbildung, Beratung, Prävention und Intervention vorlegen.

### **Kontakt:**

Jörg Gensel  
Kundenkommunikation  
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
Tel: (040) 428842-310  
E-Mail: [joerg.gensel@li-hamburg.de](mailto:joerg.gensel@li-hamburg.de), Internet [www.li.hamburg.de](http://www.li.hamburg.de)

### **Für Rückfragen der Medien:**

Peter Albrecht, Pressesprecher  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Tel: (040) 4 28 63-2003  
E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de), Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

## Anlage 1: Peer-Review-Kommission im Landesinstitut

	<b>Name</b>	<b>Schwerpunktthema</b>	<b>Institution</b>
1	Prof. Dr. Jürgen Oelkers	Leitung Peer Review	Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich
2	Prof. Dr. Martin Bonsen	Schulentwicklung, Unterrichtsqualität	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Abt. 1, Schul- und Unterrichts-entwicklung
3	Andreas Dunkelberg	Betriebliche Kompetenz /IT/Personal/Haushalt	Schack International
4	Rainer Hencke	Schulentwicklung/Schulleitung	Vereinigung der Leiter Hamburger Gymnasien und Studien-seminare, Schulleiter Gymnasium Grootmoor
5	Prof. Dr. Stephan G. Huber	Schulleitung/Bildungsmanagement	Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB), Schweiz
6	Prof. Dr. Doris Lemmermöhle	Lehreraus- und -fortbildung	Stellv. Direktorin des Lichtenberg-Kollegs (Georg-August-Universität)
7	Prof. Dr. Hans Anand Pant	Unterrichtsqualität/Qualitätsmanagement	Direktor des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesens (IQB)
8	Prof. Dr. Peter Paulus	Beratung/Personalgesundheit/Prävention	Leiter des Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG), Leuphana-Universität Lüneburg

	<b>Name</b>	<b>Schwerpunktthema</b>	<b>Institution</b>
9	Thomas Sachsenröder	Qualitätsmanagement/Bildungsmanagement	Direktor Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
10	Gudrun Wolters-Vogeler	Schulentwicklung/Schulleitung	Vorsitzende des Verbands Hamburger Schulleitungen, Schulleiterin der Schule Lange Striepen
11	Ulrich Wehrhöfer	Bildungsadministration/Lehrerbildung	Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW Abt. 4, Lehreraus- und -fortbildung

22. Februar 2012/bsb22

## **Schüler-Schachturnier „Rechtes Alsterufer gegen linkes Alsterufer“: Das linke Alsterufer erhöht die Führung!**

Das größte Schulschachturnier der Welt ist gestern mit einem Sieg des linken Alsterufers zu Ende gegangen. 591,5 zu 616,5 hieß es am Ende eines aufregenden Vormittags – damit konnten die Schulen des linken Alsterufers ihre Führung in der Gesamtwertung seit 1958 auf 35 zu 16 Punkten erhöhen.

2.416 Teilnehmer aus 128 Schulen traten mitten in der Faschingszeit im Congress Centrum Hamburg (CCH) gegeneinander an und sorgten für eine einzigartige Atmosphäre. Besonders freuen konnten sich die Spielerinnen und Spieler der Schule An der Gartenstadt (Wandsbek), die in diesem Jahr aus allen 8:0-Siegern des Linken Alsterufers ausgelost wurden und nun für ein Jahr den goldenen Wanderpokal des Turniers in ihrer Schule ausstellen dürfen.

Am Morgen hatte Bildungssenator Ties Rabe das Traditionsturnier mit einer Internetpartie gegen den Weltklassespieler Daniel King in London eröffnet. King zeigte sich zu Beginn des Turniers beeindruckt von der Atmosphäre im Saal und beschrieb Schach als ein Spiel, das Sport und Kunst zugleich sei. Parallel dazu eröffnete der Hamburger Großmeister und langjährige Alsterufer-Teilnehmer Niclas Huschenbeth die zweite Internetpartie gegen den Cheforganisator des letzten Jahres und leidenschaftlichen Alsteruferturnier-Fan (derzeit in Rio de Janeiro), Björn Lengwenus.

Organisator Jan Pohl zeigte sich mit dem Verlauf des Turniers sehr zufrieden. Schach sei an Hamburger Schulen nach wie ein großes Thema und viele Schulen entdeckten die Möglichkeit für sich, mit Schach die kognitiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise zu fördern.

Besonders dankbar zeigte sich Pohl gegenüber den beiden Sponsoren des Turniers, der Firma J. J. Darboven und der Firma Chessbase, ohne deren finanzielle und logistische Hilfe die Veranstaltung so nicht hätte durchgeführt werden können. Albert Darboven, der selbst an der Eröffnung des Turniers teilnahm, imponierte die Größe der Veranstaltung und wünschte den Teilnehmern viel Spaß beim Denken.

### **Für Rückfragen der Medien:**

<b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Jan Pohl, Fachausschuss Schach der BSB Tel. (040) 320 444 76 (p)	<b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: <a href="mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de">peter.albrecht@bsb.hamburg.de</a> ,
---	--

Mobil (0151) 230 35 899

E-Mail: [jan.pohl@me.com](mailto:jan.pohl@me.com)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

22. Februar 2012/bsb22a

## **Neue Impulse für die Hochbegabtenförderung in Hamburg: Beratungsstelle für besondere Begabung und Karg-Stiftung setzen auf qualifizierte Pädagogen**

Ein begabungsgerechtes Bildungssystem zu schaffen ist ein wichtiges Ziel. Um dieses zu erreichen bedarf es motivierter und qualifizierter Pädagogen. Die Beratungsstelle für besondere Begabung am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und die Karg-Stiftung verbessern gemeinsam die Voraussetzungen für das Erkennen und Fördern von begabten Kindern und Jugendlichen in Hamburg. **Dazu sind in den letzten zwölf Monaten fünfzehn Grundschul- und Gymnasiallehrkräfte in der Fortbildungsmethode der Impulskreise an der Beratungsstelle für besondere Beratung (BbB) zu Impulskreismoderatoren ausgebildet worden.** Am 24. Februar 2012 schließen sie ihre Qualifikation dort ab.

Die von der Karg-Stiftung entwickelten „Impulskreise“ sind eine interaktive Fortbildungsmethode, bei der sich Kleingruppen von sechs bis acht Pädagogen unter Anleitung eines für die Thematik qualifizierten Moderators Grundlagenwissen im Erkennen und Fördern von Hochbegabten gemeinsam erarbeiten. **„Die Impulskreise stellen eine praxisorientierte und gut in das Schulsystem integrierbare Möglichkeit dar, Bildungsgerechtigkeit umzusetzen. Sie ermöglichen eine Sensibilisierung und erste Orientierung im Erkennen, sowie im Erlernen integrativer Förderung hochbegabter Kinder“**, erklärt Dr. Ingmar Ahl, Vorstand Projekte der Karg-Stiftung, die maßgeblich die Kosten der Ausbildung übernommen hat.

Die Qualifizierung zum Impulskreismoderator war Teil einer einjährigen Ausbildung zu „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur schulischen Begabtenförderung“ an der BbB (sog. „Hamburger Kompetenzteam zur Begabtenförderung“). **„Mit den schon entwickelten Angeboten des Kompetenzteams und den Impulskreisen steht nun ein gestuftes, systematisch aufgebautes Fortbildungsangebot zur Verfügung, mit dem Schulen individuelle Vertiefungen für ihren Schulentwicklungsprozess wählen können“**, so Jan Kwietniewski, Leiter der Beratungsstelle BbB.

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) bietet die Impulskreise in sei-

nem regulären Fortbildungsprogramm an; die ausgebildeten Moderatoren geben die dort erworbene diagnostische Kompetenz an interessierte Lehrkräfte weiter. Hamburg ist damit ein weiterer Standort, an dem sich das Bildungssystem um besonders begabte Schülerinnen und Schüler sorgt; die Impulskreismethode bewährt sich bereits in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen.

**Medienvertreter sind herzlich beim Abschluss der Mentoren-Ausbildung am 24.2.2012 willkommen. Bitte nehmen Sie bei Interesse mit der BSB (s.u.) Kontakt auf.**

#### Allgemeine Informationen zur BbB

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) und die dort eingegliederte Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB) unterstützen die Qualitätsentwicklung an Hamburgs Schulen auf dem Feld der schulischen Begabtenförderung. Dies geschieht in Form von zentralen und schulinternen Fortbildungsangeboten, Vernetzung und Schulberatung. Zusätzlich können sich Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler individuell bei Fragen, Informationsbedarf oder Problemen in Sache Begabtenförderung beraten lassen. Darüber hinaus werden von der Beratungsstelle aus schulische und außerschulische Förderkurse (Enrichmentkurse) für besonders und hochbegabte Schülerinnen und Schülern organisiert. Weitere Informationen und Kontakt: <http://li.hamburg.de/bbb>

#### Die Karg-Stiftung

Die Karg-Stiftung engagiert sich für hochbegabte Kinder und Jugendliche seit 1989. Ihr Ziel ist die Sensibilisierung und Qualifizierung des Bildungssystems in der Förderung Hochbegabter. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Entwicklung von Förder- und Beratungseinrichtungen und der Aus- und Weiterbildung von Pädagogen und Beratern. Darüber hinaus engagiert sich die Stiftung in der Begabungsforschung. Die Karg-Stiftung wurde von dem Unternehmer Hans-Georg Karg und seiner Frau Adelheid errichtet und ist die bundesweit größte in der Hochbegabtenförderung tätige Stiftung. Weitere Informationen: [www.karg-stiftung.de](http://www.karg-stiftung.de)

#### **Für Rückfragen der Medien:**

<b>Karg-Stiftung</b> <b>Sabine Wedemeyer,</b> <b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> Tel: (069) 665 62-113 E-Mail: <a href="mailto:sabine.wedemeyer@karg-stiftung.de">sabine.wedemeyer@karg-stiftung.de</a> Internet: <a href="http://www.karg-stiftung.de">www.karg-stiftung.de</a>	<b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: <a href="mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de">peter.albrecht@bsb.hamburg.de</a> , Internet: <a href="http://www.hamburg.de/bsb">www.hamburg.de/bsb</a>
---	--

22. Februar 2012/bsb22b

## Mentoring und Coaching - Erfolgsfaktoren für das Lernen

Am 23. Februar werden sich „Mentoring erfahrene“ und „neugierige“ Schulleitungen in der Stadtteilschule Barmbek zu einem Erfahrungsaustausch mit den Projekten treffen, in denen ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren - vom Leselernhelfer bis zum Unterstützer beim Übergang in eine Ausbildung - arbeiten.

Auch wenn die inzwischen über 3000 ehrenamtlichen Lernbegleiter/-innen und viele Lehrkräfte immer wieder bestätigen: „Eine 1 zu 1 - Betreuung kann Wunder wirken!“, so sind doch diverse organisatorische Fragen zu klären. Eingeladen haben das Netzwerk „Mentor.Ring Hamburg“ und das Projekt „Lernen vor Ort“.

Die Schulbehörde unterstützt das freiwillige Engagement für Bildung seit Jahren ausdrücklich: **„Mentoring ist eine echte Win-Win-Win-Situation - die Kinder und Jugendlichen lernen erfolgreicher, die oft älteren Mentoren erkennen „wie die Jugend so tickt“, die Gesellschaft muss für weniger Schulabbrecher Sondermaßnahmen einplanen und auch die Schulen erkennen die Verbesserung des Lernklimas“** erklärt Thomas Albrecht, Fachreferent für Ehrenamtliches Engagement der Schulbehörde.

### Hintergrund

In Hamburg haben sich in den letzten Jahren viele ehrenamtliche Mentoren- und Patenprojekte etabliert. Mehr als 40 Projekte mit ca. 2.000 Mentorinnen und Mentoren bieten für Kinder und Jugendliche Unterstützung in der persönlichen und schulischen Entwicklung, bieten individuelle Begleitung an den Übergängen des Bildungssystems und berufliche Orientierung. Die Projekte werden von unterschiedlichen Organisationen aus der Mitte der Gesellschaft getragen, darunter freie Träger, Initiativen und private Stiftungen. Paten- und Mentorenprojekte sind so bunt und vielfältig wie die Patinnen, Paten und Patenkinder selbst. Im Rahmen einer Patenschaft unterstützt zumeist eine erfahrene Person eine jüngere auf ehrenamtlicher Basis. Somit basieren Paten- und Mentoringprojekte zum größten Teil auf 1:1-Beziehungen zwischen einer Mentorin bzw. einem Mentor und dem Mentee.

Weitere Informationen über [www.hamburg.de/engagementfuerbildung](http://www.hamburg.de/engagementfuerbildung) oder [www.mentor-ring.org](http://www.mentor-ring.org).

### Für Rückfragen der Medien:

<p><b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Thomas Albrecht, Ehrenamtliches Engagement Tel. (040) 42863-3313 E-Mail: <a href="mailto:thomas.albrecht@bsb.hamburg.de">thomas.albrecht@bsb.hamburg.de</a> Internet: <a href="http://www.hamburg.de/engagementfuerbildung">www.hamburg.de/engagementfuerbildung</a> <a href="http://www.bildungdurchbeteiligung.de">www.bildungdurchbeteiligung.de</a></p>	<p><b>Behörde für Schule und Berufsbildung</b> Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: <a href="mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de">peter.albrecht@bsb.hamburg.de</a>, Internet: <a href="http://www.hamburg.de/bsb">www.hamburg.de/bsb</a></p>
--	--

21. Februar 2012/pr21

## **Senat beschließt Drucksache zur Übernahme weiterer Anteile an Hapag-Lloyd**

**Bürgermeister Scholz: „Ein großes und wichtiges Unternehmen Hamburgs soll nicht in falsche Hände geraten.“**

**Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher: „Gefahr des Mehrheitsverkaufs endgültig abgewendet; Hapag-Lloyd bleibt auf Dauer Hamburger Reederei.“**

Der Senat hat in seiner Sitzung am Dienstag eine Drucksache zur Übernahme weiterer Anteile der Reederei Hapag-Lloyd durch das Konsortium Albert Ballin beschlossen. Nachdem der Reisekonzern TUI zu Beginn des Jahres sein vertraglich vereinbartes Andienungsrecht für 33,3 Prozent der Hapag-Lloyd-Aktien wahrgenommen hat, konnten die Beteiligten sich Mitte Februar auf eine Verhandlungslösung einigen. In der jetzt vom Senat beschlossenen Drucksache wird die Bürgerschaft um Zustimmung gebeten.

„Durch die Beteiligung am Hamburger Unternehmen Hapag-Lloyd wollen wir das Unternehmen am Standort Hamburg sichern. Dieses verstärkte Engagement soll zeitlich begrenzt sein. Wir wollen die zusätzlichen Anteile in einem absehbaren Zeitraum an seriöse Partner veräußern“, sagte Bürgermeister Olaf Scholz. Es gehe dem Senat darum, „sicherzustellen, dass ein großes und wichtiges Unternehmen unserer Stadt nicht Opfer eines globalen Monopoly wird. Hapag-Lloyd soll nicht in falsche Hände geraten“.

Mittelfristig sollen die sich nach einem Börsengang von Hapag-Lloyd ergebenden Möglichkeiten zur Umplatzierung von Aktien genutzt werden, soweit dies die Entwicklung der Reederei nicht beeinträchtigt. Dabei wird auch das jeweils aktuelle Marktumfeld mit der Zielsetzung zu beachten sein, neben den Einstands- auch die Finanzierungskosten der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) abzudecken. Für die jetzt hinzu erworbenen Aktien wurde im Gegenwert von rund 150 Mio. Euro schon eine Option verhandelt. Für den restlichen Teil wird die Möglichkeit einer Umtauschanleihe geprüft.

Scholz betonte weiter, die Vertreter des Albert Ballin-Konsortiums, an dem die städtische HGV und namhafte Hamburger Unternehmen beteiligt sind, hätten „ein gutes Ergebnis erzielt, das den Interessen unserer Stadt und den Anforderungen der Reederei gerecht wird“. Die Reederei sei für den Wirtschaftsstandort wichtig und für den Hafen von größter Bedeutung. Die Erhöhung der Beteiligung der Stadt auf 36,9 Prozent sei nicht auf Dauer angelegt, sondern diene unter den gegebenen vertraglichen Bedingungen einer nachhaltigen Standortsicherung der Traditionsreederei in Hamburg.

Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher unterstrich, das zusätzliche Risiko durch die erhöhte Beteiligung der HGV sei angesichts der standortpolitischen und regionalwirtschaftlichen Bedeutung der weltweit

viertgrößten Containerreederei gerechtfertigt. Bei der aus heutiger Sicht erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung von Hapag-Lloyd ließen sich die Finanzierungskosten der HGV ab 2013 durch entsprechende Einnahmen aus Dividenden ausgleichen. „Und wir haben mit dem Logistikunternehmer Klaus-Michael Kühne bereits einen Käufer für einen Teil der Anteile in Sicht“, sagte der Finanzsenator. Der Senat denke und handle pragmatisch. „Das heißt: Wir kümmern uns um eine gute Zukunft für die Stadt Hamburg, den Hamburger Hafen und Hapag-Lloyd.“

Im Falle eines Verzichts auf den Kauf weiterer Anteile von der TUI wäre der vertraglich vereinbarte Prozess des Andienungsrechts fortgeschritten. Ab Herbst 2012 hätte TUI eine Mehrheit an Hapag-Lloyd verkaufen können.

Unabhängig von einer satzungsmäßigen Absicherung des Unternehmenssitzes hätte ein mehrheitlicher Erwerb von Unternehmensanteilen durch einen ausländischen Wettbewerber zu einem beherrschenden Einfluss auf Hapag-Lloyd führen können.

Negative Entwicklungen in der Containerschifffahrt in der Zukunft könnten seriös zwar nicht ausgeschlossen werden. Der Hapag-Lloyd AG sei es aber unter allen großen internationalen Reedereien am besten gelungen, sich in dem negativen Marktumfeld im Jahr 2011 zu behaupten. So konnte im vergangenen Jahr ein höheres Transportvolumen und hierdurch ein operatives Ergebnis von über 100 Mio. Euro erzielt werden.

Die erzielte Verständigung sieht vor, dass zunächst ein hoch verzinstes TUI-Darlehen in Höhe von 100 Mio. Euro durch Hapag-Lloyd getilgt und im Umfang von 125 Mio. Euro durch das Konsortium Albert Ballin angekauft wird. Anschließend wandeln Albert Ballin KG und TUI ihre Darlehen von jeweils 125 Mio. Euro in Eigenkapital. Für das Unternehmen bedeutet das eine Reduzierung von Zinszahlungen in Höhe von 47 Mio. Euro pro Jahr.

In einem weiteren Schritt haben die Verhandlungspartner vereinbart, dass das Konsortium Albert Ballin für 475 Mio. Euro 17,44 Prozent der Anteile von TUI übernimmt. Auf Grundlage dieser Verständigung verzichtet TUI auf ihr vertragliches Andienungsrecht und Mehrheitsverkaufsrecht.

Das sich daraus ergebende Gesamt-Investment von Albert Ballin in Höhe von 600 Mio. Euro verteilt sich auf die Stadt mit 420 Mio. Euro, den Logistikunternehmer Klaus-Michael Kühne mit 160 Mio. Euro, sowie die Versicherungen Hanse-Merkur mit 13 Mio. Euro und Signal Iduna mit 7 Mio. Euro.

### **Hintergrund:**

Die Stadt ist seit 2008 über die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGVB) am Albert Ballin-Konsortium beteiligt, das bislang rund 61,6 Prozent der Anteile an Hapag-Lloyd hält. Als zweitgrößte Gesellschafterin dieses Konsortiums hält die HGVB derzeit einen durchgerechneten Anteil von rund 23,6 Prozent am Unternehmen. 2008 wurde der TUI das Recht eingeräumt, vom Albert Ballin-Konsortium den Kauf von 33,3 Prozent an Hapag-Lloyd anzudienen. Sollte bis zum September keine Einigung erzielt werden, hätte TUI das Recht, die Anteile an einen Dritten zu veräußern. Dabei hätte Albert Ballin so viele Anteile mit verkaufen müssen, dass insgesamt eine Mehrheit an der Reederei hätte veräußert werden können.

Hapag-Lloyd hat sich in den letzten 160 Jahren zur größten deutschen Linienreederei entwickelt und ist heute die viertgrößte Reederei weltweit. Die Seeschifffahrt hat große Auswirkungen auf die Beschäftigungslage im Hamburger Hafen und für den Wirtschaftsstandort insgesamt. Von den weltweit rund

6900 Mitarbeitern der Hapag-Lloyd sind rund 1100 Mitarbeiter in der Hamburger Unternehmenszentrale beschäftigt. Rund 20.000 Arbeitsplätze in der Metropolregion sind mittelbar von Hapag-Lloyd abhängig.

Hapag-Lloyd erbringt seine Transportleistungen jedoch nicht „Stand-alone“, sondern gemeinsam mit sechs weiteren Containerreedereien in der im Dezember 2011 zusammengeschlossenen G6-Alliance, einer strategischen Verbindung zur Optimierung von Schifffahrtsdiensten zwischen Asien und Nordeuropa. Dadurch sichert Hapag Lloyd ein Umschlagsvolumen von über 40 Prozent im Hamburger Hafen, der wesentlich zur Wirtschaftskraft und den Steuereinnahmen der Stadt beiträgt. Allein das Volumen der im Hafen vergebenen Aufträge der G 6 Alliance beläuft sich jährlich auf rd. 500 Mio Euro.

**Rückfragen:**

Christoph Holstein

Senatssprecher

Tel.: 040 42831 22 44

Mobil: 0170 2881809

Mail: [Christoph.Holstein@sk.hamburg.de](mailto:Christoph.Holstein@sk.hamburg.de)

Pressestelle der Finanzbehörde

Björn Domroese

Tel.: 040 428 23 20 33

Mail: [Bjoern.Domroese@fb.hamburg.de](mailto:Bjoern.Domroese@fb.hamburg.de)

23.02.2012/kb23

## Hartnäckigkeit der Stadt hat sich ausgezahlt

### **Hochtief endlich zu Weiterbau an Elbphilharmonie bereit**

Zu der heute mitgeteilten Bereitschaft von Hochtief zum Weiterbau an der Elbphilharmonie erklärt Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:

„Wir begrüßen, dass Hochtief nunmehr einen Vorschlag für einen zügigen Weiterbau am Saaldach gemacht hat. Nach den Verstimmungen der letzten Tage hat Hochtief endlich einen konstruktiven Weg eingeschlagen, der auch eine Lösung der noch offenen Punkte möglich macht. Hierzu werden wir zügig weitere Gespräche mit Hochtief führen. Die Hartnäckigkeit der Stadt zeigt offenbar Wirkung. Einem fairen Beweissicherungsverfahren sehen wir gelassen entgegen, da bereits mehrmals die Sicherheit der Dachstatik bestätigt wurde.“

#### Für Rückfragen:

Enno Isermann  
Pressestelle der Kulturbehörde  
040 / 42824 – 207  
enno.isermann@kb.hamburg.de

24.02.2012/kb24

## 193.000 Euro für interkulturelle Kulturprojekte für 2012

### **Vergabe von Fördermitteln an interkulturelle und integrative Projekte**

Die Kulturbehörde fördert in diesem Jahr Kulturprojekte mit interkulturellem und integrativem Schwerpunkt in Höhe von knapp 193.000 Euro. Mit den Mitteln werden Projekte unterstützt, die nachhaltig arbeiten, denen eine interkulturelle Dimension zu Grunde liegt und die zur Vernetzung innerhalb der Hamburger Kulturszene beitragen. Die diesjährig geförderten Kunst- und Kulturprojekte setzen sich mit den unterschiedlichen kulturellen Denkweisen der in Hamburg lebenden Menschen künstlerisch auseinander und zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Die Kulturbehörde stellt seit mehr als zwei Jahrzehnten finanzielle Ressourcen für die Förderung interkultureller Projekte zur Verfügung. In einer so multiethnischen Gesellschaft wie in Hamburg ist es sehr wichtig Projekte zu fördern, die diese gesellschaftliche Vielfalt aufgreift und unterstützt. Durch die Stärkung der interkulturellen Kulturarbeit entstehen produktive Impulse für die gesamte Hamburger Kulturszene.“

Unter den geförderten Projekten finden sich Musik-, Film-, Tanz-, Kunst- und Theaterarbeiten, Symposien und Konzertreihen. In diesem Jahr werden alleine acht interkulturelle Festivals unterstützt. Aktuell findet der „Black History Month“ in verschiedenen Clubs und Kulturhäusern statt, ein afrikanisches Musikkulturenfestival mit Lesungen, Vorträgen und Filmvorführungen. Ab dem 7. März wird das „7. internationale Frauenfestival“ an verschiedenen Orten der Stadt veranstaltet.

Seit über zehn Jahren fördert die Kulturbehörde integrative Projekte von und mit Behinderten. Auch hier ist die Förderung spartenübergreifend angesetzt: Bereits bestehende Theaterensembles, Tanzprojekte und Musikgruppen werden ebenso gefördert wie eine Fotoausstellung.

Eine detaillierte Liste der geförderten Projekte 2012 finden Sie im Anhang.

#### Für Rückfragen:

Stefan Nowicki  
Pressestelle der Kulturbehörde  
040 / 42824 – 226  
[stefan.nowicki@kb.hamburg.de](mailto:stefan.nowicki@kb.hamburg.de)

**Die geförderten Projekte im Jahr 2012 sind die folgenden:**

- **Black History Month** (03.02. - 03.03.2012), der zum 15. Mal aktuelle afrikanische Musikkulturen aus Hamburg in verschiedenen Clubs und Kulturhäusern präsentiert - mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. In diesem Jahr finden auch Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen statt.
- **7. internationales Frauenfestival** (vom 07.03. – 10.03.2012) zum Weltfrauentag, mit einem interkulturellen Programm (Film, Tanz, Symposium, Fest der Nationen) an verschiedenen Orten der Stadt.
- **4. Elbinsel Gipsy Festival** im Bürgerhaus Wilhelmsburg (23. – 24.3.2012). Beim diesjährigen Festival soll u.a. an die bekannten deutschen Sinti Otto Rosenberg und Ewald Hanstein, mit Lesungen, Diskussionen und musikalischen Beiträgen (Café Royal Salon Orchester, Romeo Franz, Wawau Adler, Kako Weiss und dem Melody Weiss Ensemble) erinnert werden.
- Die interkulturelle Veranstaltungsreihe „**Brücken der Freundschaft**“ in Wilhelmsburg (März - Oktober 2012), mit KünstlerInnen aus Bosnien, der ehemaligen Sowjetunion, dem Kosovo und Deutschland (Tanz, Lesungen, Workshops, Gesang).
- **Bühne der Kulturen** bei der **altonale** im Juni 2012.
- **Heimspiel 12 – „Altona macht auf!“ Sehnsuchtsfenster und Balkontheater** bei der **Theater altonale** im Juni 2012.
- Musik „**ExTra! Exchange Traditions. Hamburg – Wilhelmsburg 2012, der interkulturelle Sound von den Elbinseln** – sowie „**48h Wilhelmsburg**“ Ein Projekt im Rahmen von „Netzwerk für Musik von den Elbinseln, im Juni 2012. Alle Veranstaltungen werden kostenlos angeboten.
- 10. Open-Air-**Afrikafestival Alafia** in Hamburg (Aug. + Sept. 2012) mit Live-Musik auf Bühnen im Zentrum Altonas und mit einem Familienfest in Wilhelmsburg.
- 13. Festival „**eigenarten**“ (25.10. - 4.11.2012) mit über 150 Mitwirkenden aller Kunstsparten aus über 20 verschiedenen Herkunftsländern.
- **Konzeptionelle Neuausrichtung der Creole Hamburg/Schleswig Holstein**, globale Musik aus Hamburg. Ausbau eines erweiterten Trägerkreises, stärkere Einbindung in lokale Netzwerke, Schaffung eines Creole-Fonds zum Aufbau einer Konzertreihe, Andocken an das Musikwissenschaftliche Institut in Lübeck und Hamburg.

Darüber werden 8 interkulturelle Tanz- und Theaterproduktionen und Kulturveranstaltungen gefördert.

Zu den herausragenden Projekten gehören u.a.:

- „Neue Sterne“ von Hajusom e.V. (Theaterprojekt mit unbegleiteten, jugendlichen Flüchtlingen)
- „Die Ghettoakademie“ – Theaterarbeit mit Jugendlichen der Elbinsel
- „Music was my first love“ von Theater Playstation
- Eine neue Produktion der Einfachen Bühne Hamburg e.V.
- Eine neue Produktion der Tanzbrücke Hamburg e.V.
- „Follown“ – ein Theaterprojekt, welches die Situation der afrikanischen Flüchtlinge thematisiert

Besonders erwähnenswerte Projekte mit und von Menschen mit Behinderung:

- Das Theaterensemble „Meine Damen und Herren“ mit dem Theaterstück „Peter und der Wolf“. Alle Inszenierungen dieses Ensembles werden von Schauspielern mit und ohne Behinderung gemeinsam erarbeitet und auf die Bühne gebracht.
- Fotoausstellung „anderStark“ über Frauen, die an der Multiplen Sklerose erkrankt sind.
- Integratives Tanzprojekt „Spuren.Elemente“
- Musikprojekt der Gruppe Barner 16, bei dem Musiker mit und ohne Behinderungen gemeinsam Songs, Texte und Choreographien entwickeln und auf die Bühne bringen.

Neben Projekten und Festivals wird in diesem Jahr auch die Projektentwicklung eines „Afrika Hauses“, sowie die Durchführung des „4. Bundesfachkongresses Interkultur“ gefördert, der im Oktober 2012 erstmalig in Hamburg stattfinden wird. Desweiteren wird das „2. Deutsch-Russische Kinoforum“ sowie das interkulturelle Veranstaltungsprogramm der „W3 - Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.“ für das Jahr 2012 gefördert.

20. Februar 2012 / bis20

## Sport begeistert Hamburg

### Aufschlag für das neue Logo für den Sport in Hamburg



Im Rahmen der 7. Hamburger Sportgala wird am heutigen Abend in der Handelskammer Hamburg das neue Logo „Sport begeistert Hamburg“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Bildmarke soll den mit der Dekadenstrategie für den Sport verbundenen Aufbruch in der Hamburger Sportentwicklung symbolisieren und löst die aus der Bewerbung für die Olympischen Sommerspiele 2012 entstandene Marke „Sportstadt Hamburg“ ab.

Die Ende 2010 eingeleitete Gestaltung eines neuen Logos für den Sport in Hamburg fand mit dem Senatsbeschluss zur Dekadenstrategie im Januar 2012 ihren Abschluss. Die Marke „Sport begeistert Hamburg“ steht für die neue Sportpolitik des Senats und den Sportsgeist in Hamburg. Sie begleitet den Prozess der Dekadenstrategie, die in den nächsten Jahren im Dialog mit den Akteuren des Sports umgesetzt, spezifiziert und mit Leben gefüllt werden soll.

Das neue Logo, das auch in animierter Form in Erscheinung treten wird, kommt künftig bei Projekten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen rund um den Sport in Hamburg zum Einsatz.. Es bietet Hamburger Sportvereinen, Veranstaltern und Sportakteuren die Möglichkeit, sich das neue Symbol durch die Individualisierung des neben der Bildmarke stehenden Claims zu eigen zu machen.

**Sportstaatsrat Karl Schwinke:** „Ich freue mich, dass der Aufbruch in der Hamburger Sportentwicklung jetzt auch durch dieses neue, gemeinsame Logo transportiert wird. Die Marke spiegelt die Dynamik der Hamburger Sportwelt und den Sportsgeist in der Stadt ausgezeichnet wider.“

Die Marke wird durch das Sportamt der Behörde für Inneres und Sport administriert und ist dort auf Anfrage in verschiedenen Darstellungsvarianten erhältlich. Nutzungsanfragen sowie Abforderungen einer druckfähigen Version des Logos können per Email ([sportmarketing@sportamt.hamburg.de](mailto:sportmarketing@sportamt.hamburg.de)) an das Sportamt gerichtet werden.

#### Rückfragen:

**Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673,

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)

24. Februar 2012 / bis24

## Scientology geht im Internet auf Mitgliederfang

### Innenbehörde warnt vor Online-Aktivitäten der vom Verfassungsschutz beobachteten Organisation

Seit einiger Zeit bietet Scientology im Internet spezielle Kurse zur Lebenshilfe an. Die Behörde für Inneres und Sport warnt vor diesen Offerten. Scientology gehe es darum, unter einem Vorwand Menschen für die Organisation zu interessieren, betont **Hamburgs Scientology-Expertin Ursula Caberta**. Die Ziele, die die vom Verfassungsschutz beobachtete Organisation verfolge, seien immer gleich und gelten auch für dieses „kostenlose“ Angebot von Scientology: Die Internet-Werbung soll Caberta zufolge neugierig machen und dient dazu, persönliche Daten zu erfassen, um weitere Kontakte zu ermöglichen und Menschen für die Organisation zu rekrutieren.

**Ursula Caberta:** „Es ist die klassische Anwerbemethode, von der Straße ins Internet verlagert. Mit Hilfe scheinbar harmloser Einstiegsangebote wie kostenlosen Stress- und Persönlichkeitstests versucht Scientology schon seit jeher, Menschen in die Abhängigkeit zu treiben und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Viele Betroffene weltweit, die Scientology auf den Leim gegangen sind, haben auf diese Weise schon ihre Persönlichkeit, ihre Familie und ihr Ersparnis verloren. Also Finger weg – auch von den Angeboten im Internet.“

Rückfragen:

#### **Behörde für Inneres und Sport**

Ursula Caberta, Tel. 0160 – 703 19 52

E-Mail: [ursula.caberta@bis.hamburg.de](mailto:ursula.caberta@bis.hamburg.de)

oder

#### **Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)

## Terminkalender

Vom 27. Februar bis 3. März 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 27.02.2012

- 10:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Vergabe des 4. Hamburger Integrationspreises** ein Grußwort.
- 11:45** Jüdischer Friedhof Altona, Eduard-Duckesz-Haus, Königstraße 10.  
Senator Ties Rabe spricht anlässlich der **Eröffnung einer Fotoausstellung zur Geschichte des Friedhofs** ein Grußwort.
- 12:00** Hotel Vier Jahreszeiten, Neuer Jungfernstieg 9  
Senator Frank Horch nimmt an der **Diskussionsrunde anlässlich der Veranstaltung der „AGS-Norddeutsche Unternehmer“** teil.
- 18:00** Stadtmodell, Wexstraße 7  
Staatsrat Michael Sachs spricht anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung 125 Jahre Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur und 110 Jahre Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein der DGGL** ein Grußwort.
- 19:00** Anglo-German-Klub  
Senator Frank Horch spricht anlässlich eines **Empfangs des Hamburger Instituts für Familienunternehmen**.
- 19:30** Bismarck-Mühle in Aumühle  
Staatsrat Michael Sachs hält einen **Vortrag zur Stadtentwicklung beim Rotary-Club Hamburg-Bergedorf**.

### Dienstag, den 28.02.2012

- 09:30** Kieler Yacht Club, Hindenburgufer 70, 24105 Kiel  
Bürgermeister Olaf Scholz und alle anderen Senatsmitglieder nehmen an der gemeinsamen **Kabinettsitzung der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg** teil.
- 16:00** Universität Hamburg, Fakultät für Rechtswissenschaften, Hörsaal  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt an einer **Podiumsdiskussion im Rahmen des „Jugendgerichtstages des Nordens“** teil.
- 16:30** Rathaus, Kaisersaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Verleihung des „Werner Otto Preises“** ein Grußwort.
- 18:30** Schloss Reinbek, Schlossstraße 5, 21465 Reinbek  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Verleihung des „Olof-Palme-Friedenspreises 2012“** ein Grußwort.

### Mittwoch, den 29.02.2012

- 09:30** Seewartenstraße 10  
Staatsrätin Elke Badde spricht anlässlich der **Landestagung des Hebammenverbandes** ein Grußwort.
- 10:30** Therapeutische Gesellschaft, Jenfelder Straße 100  
Staatsrätin Elke Badde spricht anlässlich der **Vorstellung der BGV-Studie zur Medikamentenabhängigkeit** ein Grußwort.
- 11:30** DbB Forum Berlin, Friedrichstraße 169, Berlin  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt im Rahmen der **KBV Messe 2012** an einer Podiumsdiskussion der Kassenärztlichen Bundesvereinigung teil.
- 11:30** Berlin, Landesvertretung  
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den **Botschafter der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien, Fesseha Asghedom Tessema**, zum Gespräch.
- 11:30** IHK zu Kiel, Bergstraße 2, Kiel  
Senator Ties Rabe hält anlässlich des **Symposiums „Bildung in Norddeutschland“** eine Rede.
- 12:00** Am Johannisland 2-4, Aula des Bürgerzentrums Süderelbe  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen der **Eröffnung des Bildungs- und Gemeinschaftszentrums Neuwiedenthal** ein Grußwort.  
  
Staatsrat Dr. Michael Vogel nimmt teil.
- 18:30** Chinesisches Teehaus, Feldbrunnenstr. 67  
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich der **Präsentation des Buches „CHINA IN HAMBURG“**, zu der die ZEIT-Stiftung einlädt, ein Grußwort.

### Donnerstag, den 01.03.2012

- 10:00** Jugend- und Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Hamburg GmbH, Hübbesweg 9  
Bürgermeister Olaf Scholz besucht zusammen mit dem Präsidenten des AWO Bundesverbandes e.V., Wilhelm Schmidt, das **Jugend- und Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Hamburg GmbH**.
- 10:45** Alsterhaus, Jungfernstieg 16-20  
Senator Frank Horch spricht anlässlich der **Feier zum 100-jährigen Jubiläum des Alsterhauses**.
- 11:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1  
Senatorin Jana Schiedek **verabschiedet den Präsidenten des Finanzgerichts, Werner Kuhr, und führt Christoph Schoenfeld, als zukünftigen Präsidenten des Finanzgerichts in sein Amt** ein.  
  
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt teil.
- 15:00** Universität Hamburg, von Melle Park 8  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich **des Deutschen Italianistentages 2012**.
- 18:30** MOTTE, Eulenstr. 43  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort zum **Richtfest und Neujahrsempfang des Kulturzentrums MOTTE**.

**19:00** Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1  
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort zum **Hamburger Hafenempfang 2012**.

Staatsrat Dr. Bernd Egert und Staatsrat Andreas Rieckhof nehmen teil.

**Freitag, den 02.03.2012**

**09:30** Berlin, Bundesrat  
Bürgermeister Olaf Scholz, Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **893. Plenarsitzung des Bundesrates** teil.

**11:00** Rathaus, Kaisersaal  
Senator Michael Neumann nimmt am **Senatsempfang anlässlich der German Open 2012 im Taekwondo** teil.

**12:15** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer  
Senator Michael Neumann nimmt am **Empfang des Ausbildungsverbandes der Deutschen Marine** teil.

**19:00** Fregatte Hessen, Überseebrücke  
Staatsrat Volker Schiek nimmt am **Cocktailempfang des Einsatz- und Ausbildungsverbandes der Deutschen Marine** teil.

**Samstag, den 03.03.2012**

**20:00** Thalia Theater, Alstertor  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler und Staatsrat Dr. Nikolas Hill besuchen die **Premiere von „Der Kirschgarten“ von Anton Tschechow**.